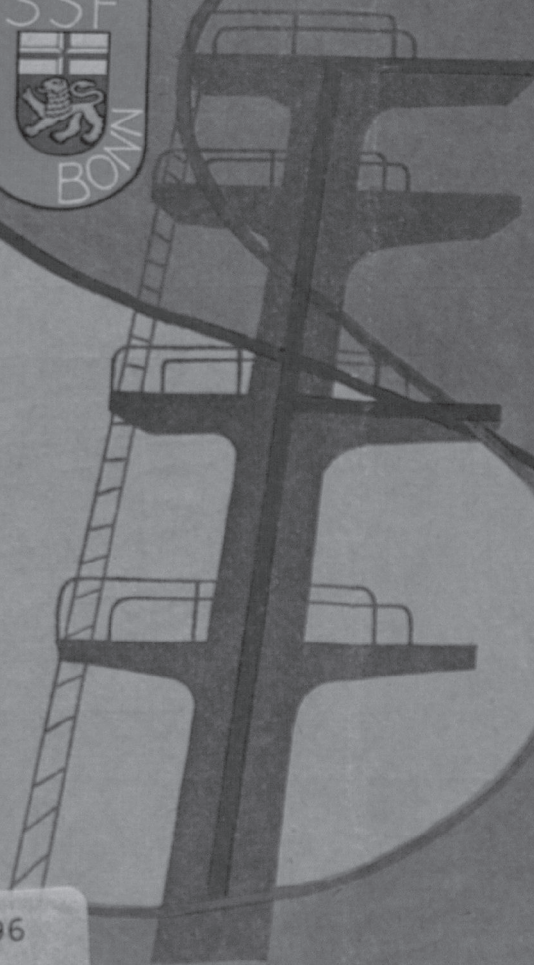


I k 996 - 1956, Nr 113-

Der Schwimmer



I k 996
- 1956, Nr. 113-

Nr. 113
August 1956

Mitteilungen der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

*Zünftig,
praktisch,
preiswert!*

„Die gute Lederhose“

beim Clubkameraden

Fritz Deckers

Leder, Filz, Gummi, Techn. Artikel
BONN, Friedrichstr. 24 - Tel. 34395



liefert ab Lager
NSU Werksvertretung

W. Stommel

BONN, Breitestraße 17

*Alle Reparaturen fachmännisch!
Fahrräder in großer Auswahl!*



Damen-Salon Möslein

Der modern eingerichtete Salon
Modische Frisuren

BONN

Friedrichstraße 4 - Telefon 33861

Fleischerei Hecker

BONN, Friedrichstr. 13 - Ruf 35309

BEUEL, Rheindorfer Str. 48 - Ruf 41148

Stadthistor. Bibliothek
Bonn

24/93

Von Bonner Schwimmbädern und Schwimmhallen

Die III. Schwimmhalle

steckt nun bei den Architekten, die sich an dem Bauwettbewerb beteiligen, in der Planung. Weil der Wettbewerb auf Architekten beschränkt ist, die in Bonn wohnen, oder dort tätig sind, kann man nur mit wenigen Entwürfen rechnen. Darunter sollten sich trotz der schwierigen Aufgabe, die sich aus den beschränkten Raumverhältnissen ergibt, brauchbare Lösungen finden.

Wenn auch erst nach dem Wettbewerb entschieden wird, ob das Becken nach den Wünschen der Badeverwaltung mit den Ausmaßen (25 m x 12,50 m und 1,20 m Tiefe) oder nach unseren Wünschen (25 m x 15 m und 1,80 m Tiefe) gebaut wird, so hoffen wir doch, daß man unsere Wünsche realisiert.

Hinter unseren Wünschen steht auch der Westdeutsche Schwimmverband. In unserer Juni-Ausgabe schrieben wir, daß der WSV mitgeteilt habe, in M.-Gladbach, Köln, Wuppertal, Essen, Gelsenkirchen, Witten, Herne und Recklinghausen würden Becken gebaut, die unseren Wunschmaßen entsprechen.

Inzwischen haben wir uns für diese Bauprojekte interessiert und uns sagen lassen, daß Köln, Wuppertal, Essen, Aachen und Dortmund Becken mit mindestens 1,80 m geringster Tiefe bauen, daß Mönchen-Gladbach, Gelsenkirchen, Witten und Recklinghausen mit 1,20 (M.-Gladbach 1,10) m beginnen, aber eine Aufstaumöglichkeit oder Spezialvertiefung für Wasserball (Witten) vorgesehen haben.

Der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen — Herr Ohlwein aus Gladbeck —, der auch bei den „Badefachmännern“ eine führende Rolle spielt, hat zu dem Bonner Projekt folgendes gesagt:

„Wir sind der Auffassung, daß für Bonn mit den bereits vorhandenen Mehrzweckbecken das 3. Badebecken als reines Schwimmer- und Sportbecken ausgebildet werden kann. Man gibt hierdurch der Bevölkerung die Möglichkeit, je nach Können und Wollen zu schwimmen. Wir halten das reine Schwimmerbecken für eine sinnvolle Kombination der gesamten Badeanlage in Bonn.“

Wenn Herr Ohlwein, der auch als Preisrichter in Bonn tätig sein wird, so schreibt, dann kann man das wohl als die amtliche Stellungnahme, sowohl der „Deutschen Gesellschaft für das Badewesen“ als auch des „Vereins Deutscher Badefachmänner“ bezeichnen.

Für uns ist es interessant und wertvoll, daß Herr Ohlwein in seiner knappen Formulierung genau dasselbe sagt, was wir in unseren bisherigen Darlegungen um den Bau der dritten Schwimmhalle ausführlich begründet haben! Hehe

Am letzten Oktober-Wochenende nach Berlin!

Ein in Bonn geborener Freund unseres Klubs, der zur Zeit in Berlin tätig ist, hat uns einen Start gegen den Sportclub „Dynamo“ Berlin vermittelt.

Weil wir einen solchen Start nur mit einer einigermaßen kompletten Mannschaft durchführen wollen, war es nötig, die Sportmannschaft zu befragen, ob sie sich für diesen Start interessiert. Die Mannschaft war der Meinung: Wir fahren nach Berlin! Nun haben wir zugesagt und in Berlin erwartet man jetzt eine gute Bonner Mannschaft!

Es wurde angeregt, diese Fahrt noch um zwei Starts zu erweitern. Vorschlag: Magdeburg und die neue „Wunderhalle“ in Rostock! Das ist nun eine Sache des Urlaubs. Zwar fällt in diese Zeit das Reformationsfest und Allerheiligen, Tage die mehr oder weniger Feiertage und deshalb arbeitsfrei sind und außerdem sind Herbstferien, aber ob dann noch alle mitkönnen, das läßt sich noch nicht restlos überblicken. Es ist aber auch kein Problem, denen die Zeit haben, den zweiten und dritten Start zu ermöglichen und den anderen die Rückfahrt ab Berlin. Es empfiehlt sich schon jetzt das Vorhaben in die Urlaubspläne einzubeziehen!

Es kann eine beschränkte Zahl von Schlachtenbummlern mitfahren. Berlin und zurück einschl. Unterkunft und Verpflegung = 60.00 DM und wenn Rostock und Magdeburg eingeschlossen werden = 85,— DM. Meldungen der Sportler (ohne Kostenbeteiligung) und der Schlachtenbummler an mich. H. Henze

Fünf Westdeutsche Meisterschaften!

Mönchen-Gladbach waren für unseren Klub die westdeutschen Meisterschaften der zahlenmäßig größten Erfolge.

Man ist bei der rückschauenden Kritik sehr leicht versucht zu sagen, dieser oder jener Meisterschaft legen wir die größte Bedeutung bei; sie ist unsere wertvollste. Ein solches Urteil fällt diesmal schwer, denn es sind nicht nur die Meisterschaften, über die wir uns besonders freuen können, sondern auch einige zweite Plätze.

Unsere Damen werden sagen: Für uns ist die Lagenstaffelmeisterschaft die absolute Spitze, denn wir haben die deutsche Meisterstaffel von Düsseldorf 98 geschlagen, deren „Boß“ Jupp Jumpertz der ewig jungen Altmeisterin Gisela Jacob sagte: „Ihr seid noch nicht einmal mehr eine Konkurrenz für die zweite Mannschaft meines Kindergartens“. Wer unsere Gisela kennt, weiß, daß sie nach der Staffel unserem Düsseldorfer Freund Jumpertz einen netten Kommentar geliefert hat. Es waren Anja Braune, Ute Jacoby, Ruth Henschel und Gisela Jacob, die diese Lagenstaffel gewannen mit einem Vorsprung, den Anja in der Rückenlage erzielte und der von den drei anderen zäh verteidigt wurde. Von der Zeit (5.32.7 Min.) sollte man annehmen, daß sie bis zu den „Deutschen“ noch um 10 Sekunden verbessert werden könnte. Ob die zur Deutschen Meisterschaft langen?

Die andere Mannschaftsmeisterschaft erzielten Helmut Werner, Bernd Bohnen-Lenze, Karlheinz Gierschmann und Heinz Schmitz in der Rückenstaffel-Meisterschaft über 4×100 m. Daß unsere Damen Düsseldorf 98 geschlagen hatten, wurde als Sensation gewertet und daß unsere Rückenschwimmer die Rekordstaffel von „Delphin“ Gelsenkirchen hinter sich ließen, war für die meisten die andere große Überraschung dieser Meisterschaften.

Dr. Hülser, der Verbandsschwimmwart, meinte hinterher, der Einsatz der einzelnen Schwimmer sei eine fast an Betrug grenzende Taktik gewesen, nach dem Motto: Die beiden Asse **Werner** und **Bohne-Lenze** voraus und dann möge der liebe Gott das große Sterben verhüten!

Dabei war die Staffel nicht ganz so gelaufen, wie wir uns das gedacht hatten! Wir glaubten, Helmut würde als Startmann soviel Wasser zwischen sich und das übrige Feld legen, daß wir dann KH. Gierschmann einsetzen könnten, mit der Aufgabe, keinesfalls mehr einzubüßen als diesen Vorsprung. Bernd sollte dann als „Der dritte Mann“ wieder soviel Vorsprung holen, daß der Kampfgeist eines Heinz Schmitz genügte, die Meisterschaft zu retten.

Als dann aber Helmut Werner mit über 1.15 Min. schwächer war, als wir erwarteten, mußte Bernd ins Wasser und dann hatten wir einen Vorsprung von rd. 12 m. Die beiden Nichtspezialisten Gierschmann und Schmitz kämpften dann wie die Löwen, aber mit Kopf! Und um diesen Kopf war Heinz Schmitz vor den „Delphinen“ im Ziel. Wir wurden damit erstmalig Westdeutscher Meister über 4×100 m Rücken! Zeit: 5.07.6 Min. Durchschnitt: 1.16.9 Min.

Auch die Meisterschaft über 100 m Rücken durch Bohnen-Lenze in 1.12.2 Min. läßt sich als wertvoll bezeichnen, denn sie ist unter besonderen Umständen erzielt worden. Er ist die ersten 50 m noch nie so schnell angegangen wie diesmal und er lag an der Wende zwei Körperlängen vor dem übrigen Feld, sein Sieg war also ungefährdet!

Aber ihm passierte als einzigem, was man schon vor Beginn der Veranstaltung befürchtet hatte, daß sich jemand — und da waren die Rückenschwimmer besonders gefährdet — an der Wende verletzen würde. Die 50-m-Wende war eine fahrbare Eisenbrücke in der an sich 100 m langen Schwimmbahn. Diese Brücke war deshalb schlecht konstruiert, weil eine Dreikanteisenstange etwa

Verboten

sehen manche Männer nur darum aus, weil sie der Bekleidungsfrage zu wenig Bedeutung beimessen. Lassen Sie sich doch zu Ihrem Vorteil unverbindlich beraten im Fachgeschäft für Herrenbekleidung

Fischer BONN
in der **Wenzelgasse**



D. Schneider Wwe.

Bonn

Am Koblenzer Tor

*Ältestes Spezialhaus am Platze
für Vereinsbedarf aller Art*

EIS LAZZARIN

BONN AM RHEIN

MARKT 29

RUF 52125

STERNSTR. 57

40 cm über dem Wasserspiegel, 30 cm vor der Wand befestigt war. Diese unvorschriftsmäßige und gefährliche Befestigung ließ sich vor den Kämpfen nicht mehr ändern. (Nachdem das Unglück passiert war, da hat der Herr Oberstadtdirektor die Änderung sofort angeordnet!)

Die Wettkampfleitung hatte die Rückenschwimmer wissen lassen, daß sie auch nicht ganz einwandfreie Wendungen als ordnungsmäßig hinnehmen würde. Aber gelernt ist gelernt und so schlug denn Böhne-Lenze mit aller Wucht bei der Wende auf das Dreikanteisen und die zweiten 50 m wurden nicht nur ihm, sondern auch uns zur Qual, denn cm um cm rückte ihm das Feld auf den Leib und nur mit knappstem Handschlag wurde er Meister 1956.

Als dann anschließend der Arzt einen Handbruch feststellte, da wußten wir, daß dieser Sieg einer großen Energieleistung entsprang.

Helga **Schellenbach** verteidigte ihre Titel im Kunstspringen und im Turmspringen, wurde also Doppelmeisterin! Punktzahl von 86,74 im Kunstspringen ist nicht hoch genug, daß für sie und uns diese Meisterschaft nun Anlaß zu einem Jubelkonzert wäre. Einer Meisterin dürfte mehr als ein „Patzer“ nicht unterlaufen und die Meisterschaft wird erst wertvoll, wenn die 100 Punktgrenze überschritten ist. Nun ist Helga keine ausgesprochene Brettspringerin, sondern ihr Metier ist der hohe Turm!

Die Meisterschaft im Turmspringen kann sich schon eher sehen lassen. 67,45 Punkte für die 6 Sprünge ergeben einen Durchschnitt von 11,24 Punkten pro Sprung, das sind $2\frac{1}{2}$ Punkte mehr als vom Brett. Da außerdem seit dem vergangenen Jahr das Punktergebnis um rd. 10 Punkte verbessert ist, kann man berechtigt gratulieren!

Heinz Schmitz ist der Einbruch in die westdeutsche Spitzenklasse über alle Strecken gelungen. Daß ihn außer dem deutschen Meister Voell über 100 m Kraul niemand schlagen konnte, spricht für den jungen Schmitz. Seine 1.01,7 Min. sind zwar gut, aber nicht überragend. Im nächsten Jahr sollte seine Zeit bei 60 Sekunden liegen. Auch über 400 m (5.13,4 Min.) wurde Heinz Schmitz Vizemeister hinter Voell. Aber in diesem Rennen waren weder Fugger noch Lehmann anwesend. Die lange Strecke von 1500 m war das letzte von insgesamt sieben Wettkämpfen, die er in den beiden Tagen absolvierte. Sein dritter Platz hinter Lehmann und Specht in einer Zeit von 21.37,5 Min. befriedigten, wenn man zu der Vielzahl der Rennen die ungewöhnlich kalte Wassertemperatur berücksichtigt.

Auf Platz drei landeten unsere Damen in der Kraulstaffel 4×100 m mit 5.13,1 (Schnitt 1.18,3 Min.) mit der Mannschaft Rösner, Henschel, Braune und Jacob. Auf Platz fünf kam unsere Lagenstaffel mit Böhne-Lenze, Eckstein, Gierschmann und Schmitz ein. Zeit 5.02,5 Min., wobei man die Brustzeit von Franz Eckstein und die Delphinzeit von KH Gierschmann, beide über 1,23 Min., als absolut undiskutabel bezeichnen muß. Hier fehlt uns Amerikafahrer Hemmersbach!

Für Hallenmeister Helmut **Werner** war diesmal nichts gekocht. Er konnte zwar im Rückenschwimmen seine Vorlaufzeit von 1.14,8 Min. im Endlauf auf 1.14,6 Min. verbessern, aber mehr als der fünfte Platz war nicht für ihn drin. Die Rückenstaffel der Damen ließ sich in der Aufstellung Braune, Schubert, Rösner, Jacob vom 2. Platz nicht verdrängen. Zeit: 6.04,8 Min. Schnitt: 1.31,2 Min.

In der Kraulstaffel langte es nur zum sechsten Platz. Für Bernd Böhne-Lenze mußten wir mit Franz Eckstein unzureichenden Ersatz einstellen, mit dessen Zeit von 1.16,2 Min. wir allerdings nicht rechnen konnten. Bis zum letzten Wechsel lagen wir vorne. Bis dahin hatten Baak 1.06,7, Gierschmann 1.04,4 und Schmitz 1.02,5, insgesamt 3.13,6 geschwommen. Der letzte Mann hätte nun 1.04 Min. schwimmen müssen, wenn wir vor Aachen Meister werden und 1.08,5 Min., wenn wir den zweiten Platz behalten wollten. So zog Mannschaft auf Mannschaft an uns vorbei und es blieb uns nur Platz Nr. 6!

Sorgen bereiten uns unsere Brustspezialisten. Franz Eckstein über 200 m in

Alles für den

Camping-Sport

Motorsportbekleidung

Sie werden gut beraten beim
Klubmitglied .

Carl Wartenberg

Leder - Bekleidung

BEUEL

Friedrichstraße 9



Metzgerei

Hubert Bursch

BONN

Sternstr. 59 - Tel. 34022

Für gute Fleisch- und Wurstwaren seit
1884 in Bonn bekannt

Spez.: Fleisch- u. Wurstkonserven



Friedrich Wirtmann

Dachdecker- u. Bauklempnermeister

Bonn

Rheindorfer Straße 27

Ruf 37612

Zu Schwimmwettkämpfen und anderen
schönen Zielen fährt man mit den
„modernen Autobussen“ der Firma:

Fritz Scheben

BONN, Königstraße 77 u. 84

Ruf 34711 u. 32181

Modehaus Streng

Damen- u. Herren-Moden
auserlesener Art

Bonn

Münsterplatz 22, Ruf 35844



B. SCHIFFMANN

BONN, Fernruf 51121 - 51122

Verkauf u. Ausstellung: Kölnstraße 120-130

Kundendienst u. Rep.: Kölnstraße 329

3.08.6 Min. letzter, das ist bitter und Ute Jacoby nur 3.21.1 Min. und drittletzte in einem riesigen Feld, das war auch keine Offenbarung. Enden wir unsere Replik mit der lapidaren Feststellung: Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten!

Drei Wasserballspiele

hat unsere Wasserballmannschaft im Monat Juni absolviert, nachdem das letzte Spiel in Ronsdorf wegen zu geringer Wassertemperatur ausfiel.

Gegen Uerdingen 12:1

Der Start in die Meisterschaft war recht verheißungsvoll, denn ein solches Resultat ist eindeutig. Das Spiel jedoch ließ noch keinen Schluß auf die Qualität unserer Mannschaft zu, dazu bedurfte es noch der Bestätigung durch weitere gute Ergebnisse.

Das 1:1 gegen Rhenus Köln

wirkte wie eine kalte Dusche. Die Kölner waren uns schwimmerisch erheblich unterlegen und trotzdem schlug unsere Mannschaft daraus kein Kapital. Sie spielte ein Standspiel, wie es unsere Altherrenmannschaft nicht schlechter celebrieren könnte. Es war ein gravierender Fehler, bei einer 1:0-Führung mit nur fünf Spielern zu versuchen, gegen sieben Kölner trotzdem noch ein Tor zu erzielen. Als dann das unvermeidliche Gegentor kam, ließ sich in den restlichen Spielsekunden der Sieg nicht mehr erzwingen.

Statt des 8:4 gegen den Hamborner SV,

der wegen einer Autopanne zweimal in Bonn aufkreuzte, konnte man beim Halbzeitpfeiff ein Rekordergebnis erwarten, denn da hieß es schon 8:2 für Bonn. Zwar konnte Helmut Werner — er hatte sich in der Pause einen schweren Wadenkrampf zugezogen — erst nach einigen Minuten mitmachen, aber das durfte nicht dazu führen, daß nur noch Hamborn Tore warf. Da wurde offenbar, daß unsere Mannschaft Nerven und Schwächen hat.

Haben die Wasserballer Chancen?

Aus den bisherigen Spielen kann man eine Zwischen-Bilanz ziehen. 5:1 Punkte und 21:6 Tore hören sich nicht schlecht an. Aber können wir uns in den restlichen Spielen an der Spitze halten? Die Ex-Oberligisten Poseidon Köln und Krefeld 09 wollen wieder ins Oberhaus und sie sind auf Grund ihrer langjährigen Oberliga-Zugehörigkeit den bisherigen Landesligisten einiges voraus. Nach der Papierform müßten wir die kommenden Spiele gegen Ronsdorf, Essen und Solingen ohne Punkteinbuße überstehen können. Dann käme es darauf an, aus den beiden Spielen gegen Köln und Krefeld mindestens 2 Punkte zu holen, denn es gibt zwei Aufsteiger! Unsere Mannschaft hat bisher wegen des abnorm kalten Wassers ohne jedes Training spielen müssen. Die Mannschaft muß nun jeden möglichen Tag ausnutzen, sich das anzueignen, was ihr fehlt.

Die Torhüterqualitäten von Franz Odenthal verdienen die mit Abstand beste Note. Er könnte sich noch selbst in eigene Angriffshandlungen einschalten, wenn er den ganzen Viermeter-Raum als sein Wirkungsfeld behandelt. Unsere Hintermannschaft sollte es unter allen Umständen vermeiden, Freiwürfe zu verwirken, denn Freiwürfe des Gegners bringen uns erhebliche Nachteile und brenzliche Situationen, die wie eine Kettenreaktion wirken, aus der man sich erst nach längerer Zeit wieder befreien kann. Die Ballabgaben sollten über weitere Strecken nicht auf den Mann, sondern in den freien Raum erfolgen, aber nicht seitlich, sondern in Torrichtung, damit günstige Schußwinkel erzielt werden. Unsere Stürmer brauchen noch mehr Explosivkraft und schnellere Starts bei Freiwurfentscheidungen. Bohne-Lenze ist in seiner Art der wirkungsvollste Stürmer. Ihm, wie auch Gierschmann und Grigat, sei empfohlen, das „Standspiel“ unter allen Umständen zu vermeiden und die Angriffe vor dem Viermeterraum aufzubauen.

Gegen Poseidon Köln 2 : 8

Unser „Juli-Schwimmer“ hat die Berichte über die ersten vier Spiele um die Landesmeisterschaft aus Platzmangel nicht mehr mitnehmen können, so daß der Augustschwimmer alle Spielergebnisse bringt.

Die zweite Hälfte unserer Serie begann mit einer hohen Niederlage, die sich in der Höhe nicht entschuldigen läßt, für die es aber einige Gründe gibt. Daß Heinz Jacobs als Feldspieler kein geeigneter Vertreter für den Urlauber Fritz Meier ist, das war vorauszusehen und er wurde mit seinem Gegner, übrigens der beste Kölner, nicht fertig. Der Schiedsrichter war wenig regelkundig, denn er hätte unserer Mannschaft anstatt einer ununterbrochenen Serie von Freiwürfen, eine ganze Anzahl von Strafwürfen zusprechen müssen. Den Kölnern kann man nicht verübeln, daß sie diese Einstellung des Schiedsrichters ausnutzten und ihre Vorteile wahrten. Sie gewannen verdient, jedoch wäre der Torunterschied bei einem regelfesten Referenten gering geblieben. Mit diesem Sieg haben die Kölner ein Bein bereits wieder im Oberhaus!

In Ronsdorf 8 : 5

In Ronsdorf war das Spiel bei 16 Grad Wasserwärme kein Spaziergang und wir haben manchmal um unseren Sieg gebangt. Bohne-Lenze verletzt und Meier nicht verfügbar und junger schneller Ersatz noch nicht vorhanden. Die Mannschaft überreichte dem mitgeführten Klubpräsidenten die Wasserballmütze Nr. 4 und wies ihm als Verteidiger die Zusammenarbeit mit Torwart Franz Odenthal zu. Es war nicht ganz verkehrt, den „alten Herrn“ einzusetzen, denn, wenn er auch nicht alle Tore verhindern konnte, so brachten doch seine Vorlagen einige Tore. Der Schiedsrichter, der übrigens unserem Vorsitzenden vor langen Jahren bei den Preußen die Rekrutenausbildung verpaßt hatte, ließ sich von den Forderungen des Ronsdorfer Publikums: „Die Nr. 4 rrraus!“ nicht beeinflussen und gönnte ihm keine Verschnaufpause am Beckenrand. Franz Odenthal war in großer Form, sonst hätten die von Bohne-Lenze, Grigat, Gierschmann und Henze erzielten 8 Tore nicht zum Sieg gereicht. Unserem Fred Deckers gelang es auch im fünften Spiel nicht, den Schiedsrichter von seinem regelrechten Spiel zu überzeugen und er mußte wieder einmal seine Kameraden für ein Tor allein wirken lassen! Beim nächsten Mal soll eine Runde fällig sein!

Kampflos 5 : 0 gegen Solingen!

Nach diesem Spiel hatten wir 9 : 3 Punkte und lagen auf dem zweiten Platz. Und nun mußte Solingen der nächste Punktlieferant werden, wenn wir im letzten Spiel gegen Krefeld, das übrigens unerwartet gegen Uerdingen verloren hatte, die letzte Chance wehren wollten. Die Solinger schickten am Tag vor dem Spieltermin eine Absage, daß sie auf die Durchführung des Meisterschaftsspieles gegen SSF Bonn verzichten. Damit hatten 11 : 3 Punkte, die auf 12 : 3 im Spiel gegen Krefeld erhöht werden müssen, wenn die Oberliga-Chance gewahrt werden soll.

Der Schlußpunkt: 7 : 0 gegen Krefeld 09

Vor dem entscheidenden Spiel gegen Krefeld hatten unsere Wasserballer einigen Bammel. Die Krefelder brachten immerhin die Erfahrungen einer vierjährigen Oberligazugehörigkeit mit und des endgültigen zweiten Tabellenplatzes waren wir nur sicher, wenn wir gewannen, denn unser Konto war mit drei Verlustpunkten und auf das letzte Spiel der Seidenstädter gegen Poseidon zu hoffen, war eine riskante Sache, denn nicht immer erfüllen sich die Wünsche nach unbedingt notwendigen Schrittmacherdiensten.

Da war es schon besser, daß die Odenthal, Deckers, Meier, Werner, Grigat, Bohne-Lenze und Gierschmann das Schicksal in die eigenen Hände nahmen und so spielten, als könnte ihnen nichts schief gehen. Fassen wir zusammen: Es war das weitaus beste Spiel, das wir in der Meisterschaftsserie im Sommerbad sahen. Zwingend erzielten unsere Spieler nach vorbildlichen Kombinations-

Zur Gesundheit und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen DM 5.00 frei Haus

Bonnaris-Mineralbrunnen Georg Liessem

BONN AM RHEIN - FERNRUF 34562



Die großen Drogerien

Friedrichstraße 20 · Poststraße 14

Ferdinand Müller

- Baubeschlüsse
- Eisenwaren
- Werkzeuge

BONN, Angelbisstraße 17
Telefon 52500

Der moderne
Damen- u. Herren-Salon
Parfümerie

HERMANN FUHR

Koblenzer Straße
gegenüber dem Arndthaus

Betten Biehly

Sämtliche Bettwaren
Polstermöbel und
Dekorationen
solide und preiswert

BONN, Poppelsdorfer Allee 25
Telefon 36742

TRINKT *Coca-Cola* EISKALT

SCHUTZMARKE

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ für Bonn und Umgebung:
Peter Bürfent

Bad Godesberg, Kölner Straße 191, Telefon-Sammel-Nr. 5878, Godesberg